

## **2. EINWOHNERGEMEINDEVERSAMMLUNG**

**Mittwoch, 23. September 2009, 20.00 Uhr, Mehrzweckhalle Löhrenacker, Aesch**

- Vorsitz: Marianne Hollinger, Gemeindepräsidentin
- Protokoll: Christian Wehrly, Gemeindeverwalter-Stv.
- Anwesend: Es sind ca. 1'100 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger anwesend.
- Entschuldigt: GR Paul Svoboda, Werner Krähenbühl, Sibylle Piel, Peter Rudolf, Hannelore Dill

### **TRAKTANDEN:**

1. Beschlussprotokoll der Gemeindeversammlung vom 23. Juni 2009
2. Besprechung und Beschlussfassung über die Neuformulierung Artikel S16c kommunaler Richtplan vom 4. Dezember 2008
3. Besprechung und Beschlussfassung über die Mutation zum Zonenplan Siedlung: „QP Landi Reba“ bestehend aus:
  - a) Quartierpläne
  - b) Quartierplanreglement
  - c) Kompetenzerteilung an den Gemeinderat zum Abschluss der notwendigen Verträge
4. Besprechung und Beschlussfassung über die Mutation zum Zonenplan Siedlung: „QP Obereggpark“ bestehend aus:
  - a) Quartierpläne
  - b) Quartierplanreglement
  - c) Kompetenzerteilung an den Gemeinderat zum Abschluss der notwendigen Verträge
5. Besprechung und Beschlussfassung über die Sanierung Nichtschwimmerbecken Gartenbad Schützenmatt, Erforderlicher Kredit Fr. 960'000.--, zu erwartender Beitrag von der Bürgergemeinde Fr. 90'000.-- (vorbehältlich Genehmigung durch die Bürgergemeindeversammlung). Beiträge vom Kanton und der Gemeinde Pfeffingen sind noch offen. Bewilligung zur Kapitalaufnahme.
6. Besprechung und Beschlussfassung über die Erheblicherklärung des Antrages gemäss § 68 des Gemeindegesetzes an der Gemeindeversammlung vom 23. Juni 2009 betreffend Übernahme des Volvo Zeltes.
7. Verschiedenes / Fragestunde

Begrüssung

Die Gemeindepräsidentin Marianne Hollinger begrüsst die anwesenden Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, die Gäste und die Presse im Namen der Gemeinderatskollegin und -kollegen zur zweiten Gemeindeversammlung im Jahr 2009.

Sollten trotz der heute speziellen Eingangskontrolle mittels Stimmkarten noch nicht stimmberechtigte Personen im Hauptteil der Halle sitzen, werden diese gebeten, sich nun auf die Galerie zu begeben. Wer stimme und nicht stimmberechtigt sei, mache sich strafbar.

Marianne Hollinger macht die Anwesenden darauf aufmerksam, dass Tonband- und Filmaufnahmen nur mit Einwilligung der Versammlung gestattet sind und stellt den Antrag auf Genehmigung.

Abstimmung

://: Die Versammlung bewilligt Tonband- und Filmaufnahmen mit grossem Mehr.

Marianne Hollinger macht beliebt für die heutige Gemeindeversammlung eine Redezeitbeschränkung festzulegen. Dabei soll den Parteipräsidien 5 Minuten und den übrigen Rednerinnen und Rednern 3 Minuten zur Verfügung stehen. Für die Einhaltung der Redezeit ist der Vizepräsident Bruno Theiler zuständig.

Abstimmung

://: Die Versammlung stimmt der Redezeitbeschränkung mit grossem Mehr zu.

Die Gemeindeversammlung wird offiziell eröffnet.

Wahl der Stimmenzähler

Marianne Hollinger schlägt als Stimmenzähler für die Versammlung 10 Mitglieder des Wahlbüros, unterstützt durch 7 Personen der Gemeindeverwaltung vor. Es werden keine weiteren Vorschläge gemacht.

Abstimmung

://: Die folgenden Personen vom Wahlbüro werden einstimmig als Stimmenzähler gewählt:

- Beatrice Gloor
- Sonja Jermann
- Karin Buchwalder
- Iris Allemann
- Fabian Odermatt
- Nadia Saladin
- Philippe Theiler
- Barbara Hauser
- Erika Borer
- Stefan Meyer

Unterstützt durch Gemeindepersonal

- Felix Hänggi
- Liz Maritz
- Ursula Vögeli
- Beat Brägger
- Roland Blöchlinger
- Franco Isenegger
- Barbara Nüesch

Marianne Hollinger stellt die Traktandenliste zur Diskussion. Aus dem Plenum wird kein Änderungsantrag gestellt.

**11      26.02                      Gemeindeversammlung / Durchführung, Anlass**  
 Gemeindeversammlung / Protokoll vom 23.06.2009  
 Traktandum 1:

Gilbert Münger verliest die Beschlüsse des letzten Protokolls.

Christian Helfenstein bemerkt, dass sein Hinweis an der Gemeindeversammlung vom 23.06.2009 auf den Antrag von Monika Schober vom 21.04.2008 nach §68 Gemeindegesetz betreffend „Abklärung der Verkehrssicherheit im Herrenweg“, welcher noch nicht behandelt wurde, im Protokoll nicht erwähnt sei.

Gilbert Münger wird einen entsprechenden Nachtrag veranlassen.

**Abstimmung**

**://:** Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 23.06.2009 wird unter Vorbehalt des erwähnten Nachtrags einstimmig genehmigt.

*Nachtrag: Bei Niederschrift des Protokolls wird festgestellt, dass unter GVB 6 im Protokoll vom 23.09.2009 die Anfrage von Christan Helfenstein vermerkt ist und unter GVB 7 diese durch Markus Lenherr dahingehend beantwortet wird, dass eine Vorlage bis zur Gemeindeversammlung vom 23.09.2009 ev. nicht vorgelegt werde könne.*

**12      03.20.01                      Richtplanung, kommunal / Planung**  
 Richtplanung, kommunal / S16c / Besprechung und Beschlussfassung über die Neuformulierung Artikel S16c kommunaler Richtplan vom 4. Dezember 2008

Traktandum 2:

**Erläuterungen / Informationen**

Marianne Hollinger erläutert die Ausgangssituation.

Bernhard Berger, Firma Rapp Trans präsentiert die Verkehrsstudie.

Andreas Spindler präsentiert den überarbeiteten Artikel S16c. Neu aufgenommen wurde die Besitzstandwahrung der bereits bestehenden Verkaufsflächen. Er erklärt wieso 10'000m<sup>2</sup> zusätzliche Verkaufsfläche für Aesch Nord das richtige Mass sei und erläutert, wie Aesch Nord in Zukunft entwickelt werden soll. Der Gemeinderat sei für eine massvolle Anpassung der Verkaufsfläche und er bitte die Versammlung, dem Antrag des Gemeinderates zuzustimmen.

Marianne Hollinger weist darauf hin, dass Aesch Nord den Durchstich am Pfeffingerring brauche. Für die Entlastung des Dorfes brauche es hingegen auch den Vollanschluss an die H18.

### Empfehlung der Gemeindekommission

Ernst Ruch, Präsident der Gemeindekommission, erläutert das Vorgehen des Gemeinderats bei der Information der Gemeindekommission: In der Detailberatung seien die Fragen der Gemeindekommission vom Gemeinderat umfassend beantwortet worden.

Eingehende Beratungen in der Gemeindekommission hätten dazu geführt, dass sie Ablehnung des Antrags des Gemeinderats beantrage.

Indes seien verschiedene Vorschläge und Anträge auch aus den Reihen der Gemeindekommission selber zusammengetragen worden. Insbesondere habe die Gemeindekommission folgende zwei Anträge besprochen:

- Antrag 1  
S16c ist folgendermassen zu formulieren:  
*„Die Schaffung von Verkaufsflächen mit mehr als 500 m<sup>2</sup> ist zulässig. Die Verkaufsflächen werden jeweils über die Quartierpläne beschränkt. Diese werden einzeln der Gemeindeversammlung zur Genehmigung vorgelegt. Eine gut funktionierende Verkehrserschliessung für Individualverkehr, öffentlichen Verkehr und Langsamverkehr ist Voraussetzung.“*
- Antrag 2  
*Anstelle von einer Verkaufsflächenbeschränkung auf 10'000 m<sup>2</sup> ist in S16c eine solche auf 3'150 m<sup>2</sup> festzusetzen.*

Das Abstimmungsverhalten innerhalb der Gemeindekommission zu diesen beiden Traktanden, so hat die Kommission in ihrer letzten Sitzung entschieden, wird nicht bekannt gegeben.

Mit 14:0 Stimmen hat die Gemeindekommission einstimmig beschlossen, den Antrag des Gemeinderats betreffend Neuformulierung S16c abzulehnen.

Bruno Theiler erklärt das Prozedere der Redezeitbeschränkung.

## Anträge

Es stehen folgende Anträge zur Diskussion:

### **1. Antrag Gemeinderat: Neuformulierung von S 16c**

#### Standorte für Detailhandel

- c Aesch Nord: Die Verkaufsfläche in Aesch Nord darf insgesamt 10'000 m<sup>2</sup> Nettoladenfläche nicht überschreiten. Nicht dazu gerechnet werden bestehende Verkaufsflächen. Verkaufsflächen für Waren des täglichen und periodischen Bedarfs von mehr als 500 m<sup>2</sup> Nettoladenfläche bedürfen jedenfalls einen Quartierplan im ordentlichen Verfahren gemäss § 41 RBG und unterliegen somit dem Beschluss der Gemeindeversammlung. Eine gut funktionierende Verkehrserschliessung für Individualverkehr, öffentlichen Verkehr und Langsamverkehr ist Voraussetzung. Der Gemeinderat kann die Festsetzung von Nettoladenflächen im Quartierplan vom Weiterbestand entsprechender Verkaufsangebote im Dorfzentrum abhängig machen. Deren Sicherung erfolgt im Rahmen von Verträgen mit den Betreibern der Verkaufsangebote.

### **3. Antrag Komitee „Ykaufe im Aescher Dorfkern“ (Antragssteller: Thomas Gutknecht)**

„Die Flächenbegrenzung von 10'000m<sup>2</sup> für Einkaufen im gemeinderätlichen Antrag ist auf 3'150m<sup>2</sup> zu ändern.“

*d.h. S 16c ist wie folgt zu formulieren:*

- c Aesch Nord: Die Verkaufsfläche in Aesch Nord darf insgesamt 3'150 m<sup>2</sup> Nettoladenfläche nicht überschreiten. Nicht dazu gerechnet werden bestehende Verkaufsflächen. Verkaufsflächen für Waren des täglichen und periodischen Bedarfs von mehr als 500 m<sup>2</sup> Nettoladenfläche bedürfen jedenfalls einen Quartierplan im ordentlichen Verfahren gemäss § 41 RBG und unterliegen somit dem Beschluss der Gemeindeversammlung. Eine gut funktionierende Verkehrserschliessung für Individualverkehr, öffentlichen Verkehr und Langsamverkehr ist Voraussetzung. Der Gemeinderat kann die Festsetzung von Nettoladenflächen im Quartierplan vom Weiterbestand entsprechender Verkaufsangebote im Dorfzentrum abhängig machen. Deren Sicherung erfolgt im Rahmen von Verträgen mit den Betreibern der Verkaufsangebote.

### **4. Antrag FDP, CVP und Antrag Komitee „ Das Zentrum braucht Aesch Nord“ (Antragssteller: Rolf Blatter)**

- Aesch Nord: Die Schaffung von Verkaufsflächen mit mehr als 500 m<sup>2</sup> ist zugelassen. Diese unterstehen gemäss RBG § 51 Abs. 2 der Quartierplanpflicht und erfordern die Zustimmung der Gemeindeversammlung. Eine gut funktionierende Verkehrserschliessung für Individualverkehr, öffentlichen Verkehr und Langsamverkehr ist Voraussetzung.
- Der Gemeinderat kann die Festsetzung von Nettoladenflächen im Quartierplan vom Weiterbestand entsprechender Verkaufsangebote im Dorfzentrum abhängig machen. Deren Sicherung erfolgt im Rahmen von Verträgen mit den Betreibern der Verkaufsangebote.

### Wortmeldungen der Parteipräsidien / Diskussion

**Christine Koch**, Parteipräsidentin der SP Aesch, ist nicht glücklich darüber, dass der Richtplan und die Quartierpläne der Landi Reba und des Oberegg-Parks an der gleichen Gemeindeversammlung präsentiert werden. Aesch brauche keine Einkaufszentren am Dorfrand, man könne im Dorf einkaufen. Mit dem Antrag des Gemeinderates von 10'000m<sup>2</sup> und der Annahme der beiden Quartierpläne Landi Reba und Oberegg-Park wären die 10'000m<sup>2</sup> bereits ausgeschöpft. Die Migros hätte somit keine Chance, einen Laden in Aesch Nord zu bauen. Zudem würde ein Einkaufszentrum in Aesch Nord den Verkehr endgültig zum Erliegen bringen. Der benötigte Kreisell sowie der Durchstich Pfeffingerring würden noch in den Sternen stehen. Aesch brauche zuerst ein verkehrsberuhigtes Einkaufen im Dorf, bevor ein Einkaufen in Aesch Nord möglich werde. Die SP befürworte das Projekt Landi Reba mit Hauptsitz in Aesch und den damit verbundenen Steuereinnahmen. Die SP unterstütze den Antrag mit 3'150m<sup>2</sup> Verkaufsfläche in Aesch Nord.

**Paul Nussbaumer**, Parteipräsident der CVP Aesch, erklärt, dass das Thema Einkaufen in Aesch die CVP seit 2005 beschäftigt. Aus der bestehenden Situation müsse man das Beste machen. Er gibt zu bedenken, dass jede Verkaufsfläche über 500m<sup>2</sup> einen Quartierplan brauche. Darüber könne jeweils das Volk entscheiden. Die CVP Aesch stelle deshalb den Antrag auf keine m<sup>2</sup>-Beschränkung der Verkaufsfläche in Aesch Nord.

**Peter Lehner**, Parteipräsident der SVP Aesch, erläutert anhand von 2 Folien wie sich die Steuereinnahmen und Kosten für die Gemeinde verändern würden, wenn Aesch Nord, wie geplant, ausgebaut werden sollte. Die SVP Aesch sei gegen eine Ausweitung der Verkaufsflächen. Das Projekt Landi Reba sei sinnvoll. Die SVP Aesch unterstütze deshalb den Antrag mit 3'150m<sup>2</sup>.

Marianne Hollinger erklärt, dass Aesch eine eher finanzschwache Gemeinde sei, welche sich in Zukunft diesbezüglich noch entwickeln sollte. Sie zeigt auf, welche Firmen sich bereits in Aesch Nord angesiedelt haben oder in nächster Zeit ansiedeln werden. Bei Quartierplänen mit Wohnanteil über der normalen Nutzung werde jeweils ein Infrastrukturbeitrag in Rechnung gestellt.

**Christa Oestreicher**, Parteipräsidentin der FDP Aesch, erklärt, dass sich die FDP Gedanken gemacht habe, was Aesch in Zukunft brauche. Die FDP befürworte Aesch Nord und lehne eine m<sup>2</sup>-Beschränkungen kategorisch ab. Es sei dem Gemeinderat nicht gelungen, die Bedürfnisse des Gemeindewesens in Aesch Nord zu berücksichtigen. Mit der m<sup>2</sup>-Beschränkung würde Planwirtschaft betrieben. Eine m<sup>2</sup>-Beschränkung müsse im S16c weggelassen werden. Zudem verhindere eine m<sup>2</sup>-Beschränkung eine vernünftige Arealentwicklung in Aesch Nord. Die FDP Aesch stelle deshalb den Antrag analog CVP Aesch und Komitee „Das Zentrum braucht Aesch Nord“ auf keine Beschränkung der Verkaufsfläche in Aesch Nord.

### Weitere Wortmeldungen / Diskussion

**Peter Meyer**, Bürgergemeindepräsident, ist mit der Vorlage des Gemeinderates zu S16c nicht einverstanden. Die Bürgergemeinde besitze ein Grundstück am Andlauring in der Grösse von 11'000m<sup>2</sup>. Dies beinhalte auch das Areal der konkursiten Firma Imhof Transporte von rund 7'000m<sup>2</sup>. Zurzeit bestehe noch die Möglichkeit, dieses Areal für eine Garage, einen Elektrohandel, einen Getränkehandel etc. zu vergeben. Mit der Limitierung der Verkaufsfläche würde eine Entwicklung in Aesch Nord verhindert und somit die Nutzungsmöglichkeiten massiv eingeschränkt. Die Bürgergemeinde hoffe, dass jegliche m<sup>2</sup>-Beschränkung in Aesch Nord abgelehnt werde. Peter Meyer schlägt dem Gemeinderat vor, ihren Antrag mit Beschränkung auf 10'000m<sup>2</sup> zurückzuziehen.

**Alfons Schwegler** stellt den Antrag auf Rückweisung des gesamten Geschäfts S16c, da die Verkehrssituation nicht gelöst sei. Erst wenn die definitive Zusage des Kantons für eine Verkehrslösung vorliege, solle der Gemeinderat eine bessere Vorlage bringen.

### Abstimmung

**://:** Mit grossem Mehr gegen 303 JA-Stimmen wird die Rückweisung des Geschäfts abgelehnt.

**Roland Hohl**, Präsident Gewerbe und Industrie Aesch, erklärt, dass der Vorstand entschieden habe, dass eine m<sup>2</sup>-Beschränkung in Aesch Nord nicht nötig sei, da Verkaufsf lächen über 500m<sup>2</sup> jeweils via Quartierplan vors Volk kommen. Er bittet die Versammlung, eine m<sup>2</sup>-Beschränkung in Aesch Nord abzulehnen.

**Rolf Blatter** vom Komitee „Das Zentrum braucht Aesch Nord“ erklärt, dass sie von der Migros informiert worden seien, dass jede Entscheidung mit m<sup>2</sup>-Beschränkung bekämpft würde. Er stellt den Antrag die Schaffung von Verkaufsf lächen mit mehr als 500 m<sup>2</sup> sei zuzulassen. Diese unterständen gemäss RBG § 51 Abs. 2 der Quartierplanpflicht und würden die Zustimmung der Gemeindeversammlung erfordern. Eine gut funktionierende Verkehrserschliessung für Individualverkehr, öffentlichen Verkehr und Langsamverkehr sei Voraussetzung. Zudem könne der Gemeinderat die Festsetzung von Nettoladenflächen im Quartierplan vom Weiterbestand entsprechender Verkaufsangebote im Dorfzentrum abhängig machen. Deren Sicherung erfolge im Rahmen von Verträgen mit den Betreibern der Verkaufsangebote.

**Heinz Weber** fragt nach, ob der Bedarf für ein Einkaufszentrum in Aesch seitens Gemeinde abgeklärt worden sei. Wie Marianne Hollinger im Interview mit TeleBasel erwähnt habe, würde die Bedarfsabklärung den Grossverteilern überlassen. Er protestiere dagegen, dass er von den Grossverteilern manipuliert werde. Sein persönliches Anliegen sei, dass die Läden in Aesch Dorf weiterhin eine Chance hätten. Die Freigabe von 3'150m<sup>2</sup> für Landi Reba mache Sinn. Alles andere sei abzulehnen.

**Jacques Dreyer** braucht in Aesch kein Einkaufszentrum, es sei völlig überflüssig.

**Werner Strüby** findet das Projekt Oberegg-Park unsinnig. 3'150m<sup>2</sup> für Landi Reba seien sinnvoll.

**Daniel Baumgartner** will den Dorfkern beruhigen. Der Vollanschluss und der Durchstich müssten realisiert werden. Dies sei jedoch nur möglich, wenn Aesch Nord entwickelt würde. Zudem sei der Druck auf den Kanton nur so möglich. Es brauche nun Mut zur Veränderung. Der Bau des Oberegg-Parks sei die bessere Situation als keine Beschränkung.

**Thomas Gutknecht** vom Komitee „Ykaufe im Aescher Dorfkern“ ist für eine Flächenbegrenzung auf 3'150m<sup>2</sup>. Das Komitee wolle Einkaufen im Dorfkern und nicht am Dorfrand. Mit einem Einkaufszentrum am Dorfrand sei ein Verkehrskollaps vorprogrammiert. Die Auslagerung der Landi Reba auf 3'150 m<sup>2</sup> sei sinnvoll.

**Dieter Gehrig** weist darauf hin, dass nicht nur sachliche sondern auch moralische Argumente zählen würden. Wer heute nein sage, blockiere. Er bitte die Versammlung sich nicht von solchen Machenschaft beeinflussen zu lassen.

**Ben Heckendorn** ist grundsätzlich für keine m<sup>2</sup>-Beschränkung, eventuell wäre auch ein Kompromiss mit 13'500m<sup>2</sup> möglich.

**Cyrill Thummel** schlägt vor, die m<sup>2</sup>-Beschränkung abzulehnen. Mit einer Beschränkung seien Rechtsstreitigkeiten vorprogrammiert. Dem Antrag des Gemeinderates sei nicht zuzustimmen.

**René Friedlin** ist überrascht über das Projekt in Aesch Nord. In Neu Aesch habe es keine Einkaufsmöglichkeiten. Er findet, dass zuerst in Neu Aesch ein Einkaufszentrum gebaut werden sollte.

**Josef Müller** weist auf die geplante Südumfahrung hin und fragt, wie die Situation dann aussieht.

**Bernhard Berger**, Rapp Trans erklärt, dass die Umfahrung Pfeffingerring keinen Einfluss auf die lokale Situation haben werde.

**Sabrina Häring** erklärt, dass es eine Nachfrage für Einkaufen in Aesch Nord gäbe. Die Diskussion ob Grossverteiler den Detaillisten schaden würden, sei bereits vor 25 Jahren geführt worden, als Coop und Migros bei der Tramschlaufe ihre Projekte realisierten.

**Erika Schumacher** gibt zu bedenken, dass viele Einkaufszentren sich gegenseitig kaputt machen würden.

**Corinne Eicher** hatte noch nie Mühe, ihren Bedarf in den bestehenden Läden zu decken. Das Einkaufszentrum im Oberegg-Park würde nicht benötigt und für den täglichen Bedarf gäbe es Aldi.

Marianne Hollinger stellt die Anträge des Gemeinderates, der Parteien und Komitees vor und fragt nach weiteren Wortmeldungen.

**Peter Lehner** zeigt anhand von Folien auf, wo es hinführen kann, wenn der Antrag mit keiner m<sup>2</sup>-Beschränkung angenommen wird. Er zeigt eine Info von Coop und Migros und liest diese vor. Er wiederholt seine Ansicht, „Nein zu Einkaufen in Aesch Nord“ zu sagen.

Für **Peter Meyer**, Bürgergemeindepräsident, kann es nicht sein, dass ein Geschäft mit 3'150m<sup>2</sup> Verkaufsfläche privilegiert wird und die übrigen Bewerber auf der Strecke bleiben. Die Bürgergemeinde schliesst sich deshalb dem Antrag von CVP, FDP und dem Komitee „Das Zentrum braucht Aesch Nord“ an.

**Rolf Blatter** vom Komitee „Das Zentrum braucht Aesch Nord“ weist darauf hin, dass die Wiese nicht grün bleibe, wenn der Oberegg-Park nicht gebaut werden könne. Coop und Migros werden im Dorf bleiben. Der Oberegg-Park mit einem Bauvolumen von rund Fr. 150 Mio. generiere Arbeitsplätze. Er bittet die Versammlung, den Antrag des Komitees zu unterstützen.

**Klaus Kirchmayr** bittet die Anwesenden, sich nichts vormachen zu lassen. Wenn die ersten Einkaufszentren stehen würden, würden weitere geplant. 20'000m<sup>2</sup> Verkaufsfläche und mehr würde der Verkehr nicht ertragen. Eine Verkehrslösung könne sich noch hinziehen. Es gehe um einen Grundsatzentscheid das Dorf zu stärken oder Einkaufen am Dorfrand zu ermöglichen. Er plädiere deshalb dafür, den Antrag ohne m<sup>2</sup>-Beschränkung abzulehnen.

Marianne Hollinger findet es wichtig, dass es nur „ein Aesch“ gibt. Die Detaillisten seien mit der heutigen Situation nicht zufrieden. Es brauche eine Veränderung. Viele Aescher

würden am Wochenende nicht in Aesch einkaufen. Um wenigstens einen Teil des Einkaufstourismus zurück zu holen, brauche es die Einkaufsmöglichkeit in Aesch Nord.

### Abstimmungen

Die verschiedenen Anträge werden einander und mit den folgenden Ergebnissen gegenübergestellt:

<u>Antrag SP, SVP, Komitee „Ykaufe im Aescher Dorfkern“</u> Beschränkung auf 3'150 m <sup>2</sup> 471 Stimmen	▪ ▪	<u>Antrag FDP, CVP, Komitee „Das Zentrum braucht Aesch Nord“</u> Keine m <sup>2</sup> -Beschränkung 590 Stimmen
---	--------	---

**:::** Mit 590 Stimmen gegen 471 Stimmen wird der Antrag der SP, SVP und Komitee „Ykaufe im Aescher Dorfkern“ für eine Beschränkung auf 3'150 m<sup>2</sup> abgelehnt.

<u>Antrag FDP, CVP, Komitee „Das Zentrum braucht Aesch Nord“</u> Keine m <sup>2</sup> -Beschränkung 856 Stimmen	▪ ▪	<u>Antrag Gemeinderat</u> Beschränkung auf 10'000 m <sup>2</sup> 76 Stimmen
---	--------	---

**:::** Mit 856 Stimmen gegen 76 Stimmen wird dem Antrag der FDP, CVP und Komitee „Das Zentrum braucht Aesch Nord“ für keine m<sup>2</sup>-Beschränkung zugestimmt.

### Schlussabstimmung: Keine m<sup>2</sup>-Beschränkung der Verkaufsfläche in Aesch Nord

**:::** Mit grossem Mehr bei wenigen Gegenstimmen wird dem Antrag auf keine m<sup>2</sup>-Beschränkung zugestimmt.

#### 13 03.03.00.27 QP - Landi

QP - Landi / Besprechung und Beschlussfassung über die Mutation zum Zonenplan Siedlung: „QP Landi Reba“ bestehend aus: a) Quartierpläne / b) Quartierplanreglement / c) Kompetenzerteilung an den Gemeinderat zum Abschluss der notwendigen Verträge

Traktandum 3:

#### Erläuterungen / Informationen

Gemeinderat Ivo Eberle stellt den Quartierplan Landi Reba vor. Der Gemeinderat empfiehlt der Versammlung die Annahme des vorliegenden Quartierplans.

#### Empfehlung der Gemeindekommission

Ernst Ruch, Präsident der Gemeindekommission, erklärt, durch den Gemeinderat detailliert über das Projekt Landi informiert worden zu sein. In der Detailberatung seien die Fragen der Gemeindekommission vom Gemeinderat umfassend beantwortet worden.

Die Gemeindekommission empfiehlt die Mutation zum Zonenplan Siedlung / „QP Landi Reba“ und den dazugehörigen Quartierplanreglementen der Gemeindeversammlung mit 11:1 Stimmen bei 2 Enthaltungen zur Annahme.

Wortmeldungen / Diskussion

**Heiner Gammeter** stimmt im Namen der FDP dem Quartierplan Landi Reba zu.

**Paul Nussbaumer**, Parteipräsident der CVP Aesch, erklärt, dass die CVP dem Quartierplan Landi Reba zustimme.

Marianne Hollinger geht das Quartierplanreglement Seite für Seite durch.

**Abstimmung**

**://: Mit grossem Mehr, wenigen Gegenstimmen und einigen Enthaltungen wird dem Quartierplan Landi Reba zugestimmt.**

**14 03.03.00.61 Areal Oberegg-Park**

QP Oberegg-Park / Besprechung und Beschlussfassung über die Mutation zum Zonenplan Siedlung: „QP Obereggpark“ bestehend aus: a) Quartierpläne / b) Quartierplanreglement / c) Kompetenzerteilung an den Gemeinderat zum Abschluss der notwendigen Verträge

Traktandum 4:

Erläuterungen / Informationen

Gemeinderat Ivo Eberle stellt den Quartierplan Oberegg-Park vor. Der Gemeinderat empfiehlt der Versammlung die Annahme des vorliegenden Quartierplans.

Empfehlung der Gemeindekommission

Ernst Ruch, Präsident der Gemeindekommission, erklärt, durch den Gemeinderat über das Projekt Oberegg-Park ausführlich informiert worden zu sein. In der Detailberatung seien alle Fragen der Gemeindekommission vom Gemeinderat beantwortet worden.

Die Besprechung in der Kommission sei intensiv und sehr engagiert gewesen. In der Gemeindekommission seien beide Seiten, Befürworter und Ablehner, recht ausgewogen vertreten gewesen. Die Schlussabstimmung hätte ergeben, dass die Gemeindekommission die Mutation zum Zonenplan Siedlung / „QP Oberegg-Park“ und zu den dazugehörigen Quartierplanreglementen der Gemeindeversammlung mit 6 Ja-Stimmen gegen 8 Nein-Stimmen zur Ablehnung empfehlen würde.

Wortmeldungen / Diskussion

**Alfons Schwegler** kommt auf seinen Antrag von vorhin zurück und fragt, ob der Durchstich am Pfeffingerring garantiert sei.

Marianne Hollinger erklärt, dass der Landrat den entsprechenden Planungskredit bewilligt habe. Der definitive Kredit für die Ausführung sei jedoch noch nicht bewilligt. Sie habe kürzlich mit Regierungsrat Jörg Krähenbühl gesprochen. Das Projekt habe beim Kanton hohe Priorität. Der Durchstich sollte, wenn alles optimal laufe, im Jahr 2014 realisiert werden.

**Alfons Schwegler** regt an, den Oberegg-Park erst zu erstellen, wenn der Durchstich erfolgt ist.

**Daniel Baumgartner** kann gutheissen, was Marianne Hollinger gesagt hat. Der Kreisel könne jedoch nur gebaut werden, wenn der Durchstich erfolgt sei. Aus dem Infrastrukturbeitrag des Oberegg-Parks solle, soweit bekannt sei, rund Fr. 1 Mio. für die Verschönerung des Dorfkerns aufgewendet werden. Für die Realisierung der Verkehrslösungen brauche es den Druck der Bauprojekte.

**Karl Volkmer** möchte wissen wie der Kreisel beim Oberegg-Park aussehen wird und wie man von Ettingen kommend auf den Kreisel zufährt.

Ivo Eberle erklärt die Situation anhand einer Planskizze.

**Paul Nussbaumer**, Parteipräsident der CVP Aesch erklärt, dass der Oberegg-Park aus Sicht der CVP für die Zukunft Sinn mache und helfe, die Lösung der Verkehrsproblematik zu beschleunigen. Auch die Landnutzung mit dem Oberegg-Park bringe Vorteile durch die erwähnte Mischnutzung. Die CVP habe dem Quartierplan Oberegg-Park zugestimmt.

**Simon Zeier** erwähnt, dass sich die Ansprüche und Bedürfnisse mit der Zeit geändert hätten. Im Moment kaufe er nicht in Aesch, sondern in Münchenstein ein, wo das Sortiment seine Bedürfnisse eher abdecke. Die Detaillisten in Aesch Dorf hätten eine Chance, wenn sie eine gute, kompetente Beratung und ein bedürfnisorientiertes Sortiment bieten. Er bittet die Anwesenden nun nicht zu bremsen, denn er möchte auch noch in 50 Jahren in Aesch einkaufen können.

**Vàclav Sulista** wirft Marianne Hollinger Verzögerungstaktik vor, um die Gegner des Oberegg-Parks aus dem Saal zu bekommen.

**Peter Lehner**, Parteipräsident der SVP Aesch, erklärt, dass der Oberegg-Park ein sehr grosses Gebäude sei. Als nächstes würde die Migros ein Projekt eingeben. Die Verkehrssituation ohne Durchstich sei problematisch und dieser sei bis zur Realisierung des Oberegg-Parks nicht verwirklicht.

**Roland Hohl**, Präsident Gewerbe und Industrie Aesch, findet, dass das Projekt mit gemischter Nutzung, der guten Lage und der Qualität zu einem positiven Entwicklungsschub für die Gemeinde führe. Er bittet die Versammlung dem Quartierplan Oberegg-Park zuzustimmen.

**Christine Koch**, Parteipräsidentin der SP Aesch, erklärt, dass mit der Realisierung des Oberegg-Parks Coop und Migros nicht nebeneinander sein würden, was zu zusätzlichem Verkehr führe. Die Verkehrssituation sei nicht gelöst. Die SP Aesch lehne den Oberegg-Park ab.

**Rolf Blatter** bittet die Versammlung, dem Quartierplan Oberegg-Park zuzustimmen. Die erwähnten Steuereinnahmen kämen vom Oberegg-Park und nicht von der Landi Reba.

**Heiner Gammeter** erklärt, dass die Aescher Detaillisten nicht Angst vor der Konkurrenz, sondern vor einem versiegenden Passantenstrom hätten. Er gibt zu bedenken, dass auf dem Areal des geplanten Oberegg-Parks auch eine „Industriekiste“ stehen könnte und dies ohne Quartierplan. Er bittet die Versammlung für den Quartierplan Oberegg-Park zu stimmen.

**Viktor Lenherr** erklärt, dass es bereits verschiedene Einkaufszentren in der Schweiz gebe, welche mit dem Oberegg-Park vergleichbar seien. Die Entwicklung gehe weiter, wie dies beispielsweise in Oberwil, Basel etc. ersichtlich sei. Für den schnellen Einkauf würde das Dorfzentrum von Aesch seine Attraktivität behalten.

Marianne Hollinger geht das Quartierplanreglement Seite für Seite durch.

### **Abstimmung**

**://: Mit 398 JA gegen 568 NEIN-Stimmen wird der Quartierplan Oberegg-Park abgelehnt.**

**15 41.33**

### **Gartenbad Schützenmatt**

Gartenbad Schützenmatt / Besprechung und Beschlussfassung über die Sanierung Nichtschwimmerbecken Gartenbad Schützenmatt, Erforderlicher Kredit Fr. 960'000.--, zu erwartender Beitrag von der Bürgergemeinde Fr. 90'000.-- (vorbehältlich Genehmigung durch die Bürgergemeindeversammlung). Beiträge vom Kanton und der Gemeinde Pfeffingen sind noch offen. Bewilligung zur Kapitalaufnahme.

Traktandum 5:

### Erläuterungen / Informationen

Gemeinderat Ivo Eberle informiert über die Sanierung des Nichtschwimmerbeckens und bittet die Versammlung, dem Antrag des Gemeinderates zuzustimmen. Die Gemeinde Pfeffingen werde Fr. 50'000.-- an die Sanierung des Nichtschwimmerbeckens beisteuern.

### Empfehlung der Gemeindekommission

Ernst Ruch, Präsident der Gemeindekommission, erklärt, durch den Gemeinderat über die Sanierung des Nichtschwimmerbeckens bestens informiert worden zu sein. Alle Fragen der Gemeindekommission seien vom Gemeinderat beantwortet worden. Die Gemeindekommission beantrage der Gemeindeversammlung einstimmig, der Sanierung Nichtschwimmerbecken Gartenbad Schützenmatt, erforderlicher Kredit Fr. 960'000.--, zuzustimmen.

### Wortmeldungen / Diskussion

keine

### **Abstimmung**

**://: Mit grossem Mehr bei wenigen Enthaltung wird dem Kredit für die Sanierung des Nichtschwimmerbeckens im Betrag von Fr. 960'000.-- zugestimmt.**

**16 26.02.03 Gemeindeversammlung / Anträge von Stimmbürgern (gem. § 68 GG)**

Antrag § 68 GG betr. Volvo Zelt / Besprechung und Beschlussfassung über die Erheblicherklärung des Antrages gemäss § 68 des Gemeindegesetzes an der Gemeindeversammlung vom 23. Juni 2009 betreffend Übernahme des Volvo Zeltes

Traktandum 6:

Erläuterungen / Informationen

Gemeinderat Markus Lenherr informiert über Erheblicherklärung des Antrages gemäss § 68 des Gemeindegesetzes an der Gemeindeversammlung vom 23. Juni 2009 betreffend Übernahme des Volvo Zeltes und empfiehlt der Versammlung den Antrag gemäss § 68 Gemeindegesetz als nicht erheblich zu erklären.

Empfehlung der Gemeindekommission

Ernst Ruch, Präsident der Gemeindekommission, erklärt, durch den Gemeinderat über Erheblicherklärung des Antrages gemäss § 68 des Gemeindegesetzes an der Gemeindeversammlung vom 23. Juni 2009 betreffend Übernahme des Volvo Zeltes gut informiert worden zu sein. Ohne lange Diskussion habe die Gemeindekommission der Nichterheblicherklärung einstimmig zugestimmt und empfehle damit, der Gemeindeversammlung der Empfehlung des Gemeinderates zu folgen und Traktandum 6 als nicht erheblich zu erklären.

Wortmeldungen / Diskussion

**Christa Oestreicher** findet es ein komisches und undemokratisches Vorgehen des Gemeinderates und fragt deshalb, ob man nicht jetzt über das Volvozelt (JA oder NEIN) abstimmen könne.

Marianne Hollinger erklärt, dass heute nicht darüber abgestimmt werden könne.

**Rolf Hofer** erklärt, dass das Zelt für die Skateboarder hinter der Löhrenackerhalle aufgestellt werden könnte.

**Peter Lehner** erklärt, dass das Zelt kein Geschenk sei, denn der Ab- und Wiederaufbau koste rund Fr. 275'000.--.

**Marco Labhart** erklärt, dass sich das Zelt für die Skateboarder eignen würde.

**Cyrill Thummel** erklärt, dass der Antrag gemäss § 68 des Gemeindegesetzes für erheblich zu erklären sei. Der Gemeinderat könne nicht in eigener Kompetenz ein Geschenk von netto rund Fr. 500'000.-- ablehnen.

**Armin Hauser** erklärt, dass alle Vereine für eine Besichtigung und Begutachtung des Zeltes eingeladen wurden. Niemand konnte einen echten Verwendungszweck für das Zelt finden.

**Paul Nussbaumer** erklärt, dass die CVP mit 31:1 Stimme dem Antrag des Gemeinderates folgt.

**Abstimmung**

**://: Mit grossem Mehr und einigen Gegenstimmen wird der Nichterheblicherklärung zugestimmt.**

Verschiedenes / Fragestunde

17     **03.03.00.61**     **Areal Oberegg-Park**  
          **26.02.03**     **Gemeindeversammlung / Anträge von Stimmbürgern (gem.**  
                          **§ 68 GG)**  
                          Areal Oberegg-Park / § 68 GG

**Daniel Baumgartner** stellt gemäss §68 des Gemeindegesetzes den Antrag, den Quartierplan Oberegg-Park nochmals zu prüfen.

Marianne Hollinger sagt, dass abgeklärt werde, was diesbezüglich möglich sei. Der Gemeinderat wird Daniel Baumgartner über das Ergebnis informieren.

Ende der Versammlung: 23:40 Uhr

**Für die Richtigkeit:**  
**NAMENS DER GEMEINDEVERSAMMLUNG AESCH**  
**Die Präsidentin:**                                 **Der Verwalter-Stv.:**

Marianne Hollinger

Christian Wehrly